



22.06.2020

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Faißt,  
sehr geehrter Herr Beigeordneter Müller,  
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,  
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung,  
meine Damen und Herren!

**„Überall stoßen wir auf ein Denken, das kein Morgen kennt.“**

Mit diesem Satz von Angela Merkel begann die Haushaltsrede unseres, er sei hier gewürdigt, nun schon im 20. Jahr, Bürgermeisters unserer Stadt, Wolfgang Faißt.

Aber gerade das Morgen wird immer wichtiger.

**Pandemie**, wer von uns hat sich vor März dieses Jahres vorstellen können, was dies bedeutet? Familien im Ausnahmezustand. Keine Kinderbetreuung, keine Schule, kein Kontakt zu Oma und Opa, weil die ja zu den Risikogruppen gehören. Home-office auf einmal das Wichtigste überhaupt. Aber auch Kurzarbeit, Angst um den Verlust des Arbeitsplatzes.

Und doch auch eine Chance für uns alle, die Gelegenheit zu nutzen, uns auf das Wesentliche, das Kleine, Machbare zurück zu besinnen. Wie wichtig ist jedem von uns die persönliche Freiheit? Keine Kontakte mehr pflegen, kein Café, Gaststätten- oder Kinobesuch, kein Sport im Verein - das ehrenamtliche Engagement nicht mehr erlaubt. Gibt es da noch Hoffnung für Morgen? Langsam kommen Lockerungen, die für mich nicht immer logisch schlüssig sind: Wieviel Hygiene ist umsetzbar? Für Erwachsene geht vieles, bei Kindern nur offene Fragen und: Wann wird alles wieder wie vorher sein?

Verzichten müssen, das haben wir gelernt. Corona schlägt die Wirtschaft, Corona schlägt die Kinder, Corona schlägt die Alten, Corona schlägt die Kommunen. Jeder ist dabei.

Was Gutes gibt es doch: Renningen steht zusammen! **Danke an Ehrenamt und Verwaltung für dieses Projekt.**

„Vieles ist jetzt anders als früher – aber nur die Sicht darauf“

Ohne Corona hätten wir es geschafft, einen doppelten Haushalt auszugleichen. 3,8 Mio. hat Corona bisher bei uns verschlungen.

Dennoch: „Das große Ganze ist jetzt unsere Chance“ so Peter Müller.

Die Wirtschaft wird sich erholen – wenn die Pandemie vorüber ist. Wann ist sie vorüber?

### **Ist dann endlich Morgen?**

#### **Worauf müssen wir in Zukunft verzichten?**

Das wird dieses Jahr die große zentrale Frage sein. Die Gewerbesteuereinnahmen werden geringer ausfallen. Wie genau der Rettungsschirm für die Kommunen aussehen wird, wissen wir noch nicht genau. Also keine Anträge – oder ?

„Wir sehen mit der Doppik, was wir haben.  
Wir sehen noch nicht sicher, was übrigbleibt .  
Erträge sind Einnahmen – Aufwendungen sind Ausgaben.“ So einfach?  
Also erst mal keine Panik, es relativiert sich ab 2022. So sagte man uns. Hoffentlich!

Voraussetzungen für die Umsetzung der Projekte der mittelfristigen Finanzplanung sind: Ende Corona und positive Konjunktorentwicklung, niedrige Inflationsrate, keine Erhöhung der Realsteuern bis 2023. Also lauter Unbekannte.

Unsere geplanten Baumaßnahmen aus dem Investitionsprogramm 2021 bis 2023 belaufen sich auf 53 Mio! Das geht nur mit Krediten von rund 28 Mio.!

Dafür ist die Gelegenheit günstig durch das anhaltend niedrige Zinsniveau! Bisher muss nicht verschoben werden. Wenn sich was im laufenden Jahr verschlechtert, könnten wir noch mit Verschiebung eingreifen - aber

„Großinvestitionen zu verschieben, macht nur Sinn, wenn man sie gar nicht braucht“  
so Peter Müller.

Seit 2015 haben wir uns -Frauen für Renningen- dafür eingesetzt, den Bau der neuen Sporthalle vorzuziehen! Jetzt kommen in diesem Jahr die Planung und der Bau im nächsten Jahr. Finanzierung mit Krediten, so wie von uns damals bereits vorgeschlagen. Das war gestern.

### **An Morgen denken**

**Haben wir denn alles**, was eine gute Stadt für all ihre großen und kleinen Bürgerinnen und Bürger heute und morgen braucht?

Die Kinder brauchen mehr Bildungseinrichtungen, - also mehr Kindergärten und Schulräume. Wir brauchen mehr Fachkräfte für alle sozialen Einrichtungen. Nach der Schule sollen die Kinder hier eine Ausbildung machen können. Dazu brauchen wir Ausbildungsstellen in Handwerk, Industrie und besonders in sozialen Berufen! Und wer zum Studium geht, findet hier danach hoffentlich einen Arbeitsplatz und auch Wohnraum.

Haben wir auch fürs Alter genug bezahlbaren Wohnraum und eine gute Versorgung?  
**Nein, wir haben nicht alles.**

**Diesen Aufgaben müssen wir uns heute und morgen stellen.**

Um dies alles einzurichten und zu verwalten braucht eine Stadt gutes Personal in entsprechender Anzahl – und das kostet eben viel Geld. Das sind fast 40 % unseres gesamten Haushaltes. An Personalkosten zu sparen – das zahlt sich nicht aus. (Zustimmung Antrag SPD: Digitalmanager)

### **Wie steht es Morgen mit: Wohnen und Leben im Alter**

*Ja, es gibt dieses Jahr glücklicherweise einen Lichtblick: auf dem Gelände der „Sessler-Mühle“ sollen verschiedene neue Wohnformen für Seniorinnen und Senioren entstehen.*

Im letzten Jahr beantragten wir, den Gemeinderat über neue Wohnmodelle für Seniorinnen und Senioren zu informieren.

Jetzt haben wir die Chance, an der Alten Mühle gleich einige neue Modelle umgesetzt zu bekommen. Wir sind gespannt, ob sich alles das dort wiederfindet, was uns im Gemeinderat an Ideen des Trägers vorgestellt wurde.

Wir dürfen nicht vergessen: Anbau und Umbau für das Pflegeheim in Renningen. Es müssen mehr Pflegeplätze und 1-Bett-Zimmer gebaut werden. Diese Planungen können nicht geschoben werden. Die rechtlichen Vorgaben müssen bis 2026 umgesetzt sein!

### **An Morgen denken.**

#### **Wohnraum für alle - das wichtigste Thema überhaupt**

Flächengewinnung durch Innenentwicklung ja, aber in Maßen. Wir sollten gemeinsam darüber nachdenken, ob wir eine große Nachverdichtung wirklich überall möchten oder ob nicht.

Wer sich bei uns umschaute, wird sehen, wie aus vielen kleinen, in die Jahre gekommen Häuschen, ein schönes großes Haus wird. Und in den letzten Monaten haben wir erleben können, wie wichtig es ist, einen eigenen Spielplatz im Garten zu haben. Gerade deshalb frage ich mich: Muss jedes Grün überbaut werden? Wie viele Wohneinheiten sollen aus einem Grundstück wachsen? Mit mehr Verkehr auf schmalen Straßen, Parkplatznot, ...

Und nebenbei steigen auch die Grundstückspreise. Wenn ein großer Investor ohne jede Beschränkung bauen kann, bezahlt er gerne 1000 € pro Quadratmeter oder mehr. Das erhöht unsere Bodenrichtwerte und die Baulandpreise mit.

Wollen wir das? Ist es nicht auch unser Ziel, den Erwerb von Wohneigentum für Familien mit mittlerem Einkommen zu ermöglichen?

Vielleicht kann die Pandemie die Preise und Mieten bremsen, aber dies wissen wir heute noch nicht.

Wir, Gemeinderat und Verwaltung, haben die Möglichkeit "charakteristische Straßenzüge und Gebiete" mit einer Vorgabe zu belegen.

## **1 Wir beantragen:**

**die Verwaltung soll informieren, welche Möglichkeiten es gibt, einen Bebauungsplan für bestimmte innerstädtische alte Wohngebiete und Straßenzüge aufzustellen und Veränderungssperren zu erlassen. Auf dieser Basis können wir Grundsatzentscheidungen treffen, welche Bauformen der max. Nachverdichtung wir an welchen Orten zulassen möchten und dürfen.**

*(Festgesetzt werden sollen in der Planung die Höhenentwicklung und die maximale Grundfläche. Wegen des aktuell schon vorhandenen Parkdrucks in dem Gebiet sollen Stellplatzverpflichtungen für künftige Bauvorhaben über die örtlichen Bauvorschriften festgesetzt werden. Die Verwaltung verweist darauf, dass bestehende Gebäude Bestandsschutz erhalten)*

## **Für das Morgen:**

### **Förderung von Baugemeinschaften**

Auf diese Weise wird ein ökologisch verträgliches, ressourcenschonendes sowie ökonomisch sinnvolles Wachstum realisiert. Baugemeinschaften sind als Ergänzung zu den klassischen Bauträger-Entwicklungen von großer Bedeutung, denn die Bewohner sind früh an der Planung beteiligt, können ihre individuellen Vorstellungen umsetzen und dabei auch Baukosten reduzieren.

Grundsätzlich ist jedes Grundstück für ein Mehrfamilienhaus auch für eine Baugemeinschaft geeignet.

**2 Wir beantragen in unserem neuen Baugebiet „Schnallenäcker III, Grundstücke zu besonderen Bedingungen für Baugemeinschaften mit sozialem Charakter anzubieten, um günstigen Wohnraum zu schaffen.**

**3 Und für 2022 erwarten wir dann wieder ein neues Projekt der Stadtbau: Günstiger Wohnraum für Familien. Denkbar wäre für uns auch: Wie im Schnallenäcker I , Grundstücke in Erbpacht an junge Familien zu verkaufen.**

**Hierzu möchten wir über die Möglichkeiten der Grundstücksvergabe in Erbpacht im Gemeinderat informiert werden.**

### **Können wir Morgen auf Barrierefreiheit verzichten?**

Gerade jetzt, da wir in der Pandemie so viel an Barrieren für unser „normales“ Alltagsleben erfahren haben, sollte uns jetzt umso bewusster geworden sein, was dies für Menschen mit Handicap bedeutet.

Nein ich beantrage nicht schon wieder die Erstellung eines Konzeptes. Nur noch einmal die Definition:

*„**Barrierefreiheit** ist die Auffindbarkeit, Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der gestalteten Lebensbereiche für alle Menschen. Der Zugang und die Nutzung müssen für Menschen mit Behinderung in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe möglich sein; hierbei ist die Nutzung persönlicher Hilfsmittel zulässig. Zu den gestalteten Lebensbereichen gehören insbesondere bauliche und sonstige Anlagen, die Verkehrsinfrastruktur, Beförderungsmittel im Personennahverkehr, technische Gebrauchsgegenstände, Systeme der Informationsverarbeitung, akustische und visuelle Informationsquellen sowie Kommunikationseinrichtungen.“ BGG-NRW, Stand Nov. 2014, § 4 Barrierefreiheit).*

Ich denke, wir haben die Verpflichtung, alle unsere Vorhaben auf Barrierefreiheit hin zu prüfen. Wir Frauen für Renningen sind der Überzeugung, dass bei der Neugestaltung einer Straße dies immer mit in die Planungsberatungen gehört. Es kann nicht sein, dass wir eine Straße umbauen und eine bestehende Rampe zur Terrasse eines Cafés für nicht mehr notwendig halten und in Zukunft darauf verzichten wollen. Oder dass ausgerechnet am Blindenübergang ein Gully angebracht ist, in dem der Blindenstock stecken bleiben und kaputt gehen kann.

Auch die Digitalisierung ist „barrierefrei „ zu gestalten. Internetauftritt in verschiedener großer Schrift, in leichter Sprache, hörbar und in Gebärdensprache für alle Bürgerinnen und Bürger muss selbstverständlich werden. Das kann bei der Überarbeitung unseres Internetauftrittes gleich abgearbeitet werden.

Wer versucht hat, die Corona-Verordnungen des Landes zu lesen, der wird verstehen, was „leichte Sprache“ nicht ist.

Und: Die Schaffung von "Barrierefreiheit" ist als Prozess zu verstehen. Hier gilt es, Prioritäten zu setzen. **Das sollte als Themenpunkt auch in die Fortschreibung des Stadtentwicklungsplanes mit aufgenommen werden. Für Morgen.**

Da wir der Überzeugung sind, dass viele von uns zu wenig Erfahrung mit dem Thema barrierefreie Stadt haben, beantragen wir eine Fortbildung für alle, Verwaltung und Gemeinderat, zum Thema „Barrierefreie Gestaltung einer Stadt in allen Bereichen.“ Danach fällt es uns sicher leichter, für unsere Stadt Prioritäten zu erstellen, wo und wie wir barrierefrei nachbessern müssen.

Besonders dringend ist der Umbau der Bushaltestellen bis 2022.

**Wir beantragen:**

- 4 Eine Fortbildung für alle Gemeinderäte zum Thema „Barrierefreie Stadt“ anzubieten mit einem externen Referenten, (z.B. Hackl, LRABB ) und**
- 5 Eine Planung zum zeitnahen barrierefreien Umbau der vorhandenen Bushaltestellen zu erstellen.**

## **An Morgen denken.**

### **Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer: Heute – nicht erst morgen!**

Nach wie vor ist für uns wichtig, dass die Schulkinder auch im Bereich der Jahnstraße sicherer mit dem Fahrrad zur Schule fahren können. Das geht nach unserer Ansicht nur mit der Einrichtung einer Einbahnstraße. Und das absolute Beste wäre: Vor dem Bürgerhaus und Mediathek Barrieren zu errichten, dass kein Fahrzeug hier fahren oder halten kann. ***Eigentlich wollten wir diesen Antrag wiederholen, aber heute verzichten für darauf.***

Mit einer Einbahnstraße können wir nicht verhindern, dass vielen Eltern „nur mal kurz“ im absoluten Halteverbot anhalten und ihre Kinder „springen lassen“. Deshalb wäre eine Haltestelle für diesen Zweck an der Bushaltestelle am Parkplatz Jahnstraße sinnvoll. Sozusagen:

Drive in Zone zum Holen und Bringen der Kinder an der Schule.  
Sie signalisiert: hier An- und Abholung erlaubt.

### **6 Wir beantragen: Die Einrichtung einer dafür gekennzeichneten Elternhaltestelle am Parkplatz Jahnstraße**

## **Für Morgen: Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche**

Eine aktuelle neue Freizeitbeschäftigung sind die „Slaglines“, die Jugendliche zum Teil selbst auf Spielplätzen mitbringen und diese dann an dafür vorgesehene Pfosten befestigen. Die Jugendlichen balancieren / turnen besonders gerne auf der Slagline, an gut frequentierten Örtlichkeiten. Sie sind sehr stolz auf ihr Können und ihre Tricks. Sicherer zum Befestigen sind **Slagline-Poller**. Welche Bedeutung balancieren für die psychische und motorische Gesundheit hat, ist bestimmt allen bekannt. Die Pfosten gibt es ab 500 € in verschiedenen Höhen bis hin zur variablen Höhe für Volleyballnetze. Das sind geringe Kosten, man kann sie nach und nach anschaffen, vielleicht zuerst auf dem Spielplatz im Schnallenäcker, Jugendhaus, Dirt-Park, Keltenstraße und Schöckengasse .

### **7 Wir beantragen: Outdoor-Pfosten/Slagline-Poller auf Spielplätzen.**

## **Nicht auslassen möchte ich: das Morgen für die Kinder: „Kindergarten“.**

Corona hat uns gezeigt, dass Eltern unterstützen, wo immer es sein muss. Die Regelungen zur Notbetreuung waren nicht immer für alle nachvollziehbar. Die Anordnungen, Kinder besonders zu schützen, jetzt aber auf den Abstand verzichten zu können: Gruppengrößen zu halbieren, Personal zu halbieren, viel Wert auf das Spiel

im Freien zu legen. Aber dann das bisschen Garten aufzuteilen, abzusperren, um regelkonform vorzugehen. Nicht immer einfach.

Die Vorgaben zeigen auf, wie wichtig ein ausreichend großer Spielbereich im Freien ist. Das sollte bei unseren zukünftigen Planungen besonders für Kindergärten, Schule und Grünanlagen mehr bedacht werden:

### **8 Wir beantragen Spielbereiche im Freien sollen künftig mehr Raum in den Planungen für Kindergarten, Schule, und Grünanlagen finden.**

#### **Für Heute und Morgen : Nette Toilette**

Öffentliche Toiletten zu betreiben ist nicht einfach. Wer an die Toilette im Bahnhofsbereich denkt, weiß, was ich meine. Besser ist es, dass Fußgänger eine Toilette in einem Gastronomiebetrieb, städt. Einrichtungen o. ähnliches nutzen dürfen. Das Projekt könnte über die City-Manager abgefragt und eingerichtet werden. Aus großen Touristenstädten kennen wir: Toilettennutzung für Gäste kostenlos. Alle anderen zahlen einen kleinen Obolus. Ist das nicht auch bei uns vorstellbar? Trotz Corona für mich vorstellbar, da die Verweildauer selten über 10 min. ist.

#### **Wir beantragen:**

### **9 Betriebe, die ihre Toiletten für Fußgänger öffnen, sollen einen monatlichen Zuschuss zur Reinigung erhalten.**

#### **Was macht uns für Morgen noch Sorgen?**

**B295 und B464:** Was passiert während der Umbauphase der Autobahn? Erwartet uns stehender Verkehr vor der Haustür und eine deutliche Zunahme der Unfälle?

Wir möchten die Stadtverwaltung bitten, hier nochmals nachzufragen, welche Regularien dies alles verhindern können. Eine Möglichkeit sehen wir für die B295 in der Geschwindigkeitsbegrenzung für LKW auf 70 Km/h und ein generelles Überholverbot für LKW bis nach dem Längenbühl. Das würde auch den Lärm in diesem Bereich reduzieren.

### **10 Wir beantragen: Die Verwaltung möchte sich beim Bund für die Möglichkeit der Geschwindigkeitsbegrenzungen und des generellen Überholverbotes für LKW bis zum Längenbühl einsetzen.**

Wenn ich jetzt so zusammenzähle, wieviel unsere Anträge oder Anregungen im neuen Haushalt kosten werden? Ich meine, viel weniger als in den Jahren zuvor.

Das bedeutet nicht, dass Frauen für Renningen die Themen Familienzentrum, Tagespflege für Senioren, Aufstockung der Jugend- und Sozialarbeit, sozial gerechte

Kinderbetreuungsgebühren, durchgehende Betreuung von Krippe bis Schule, sichere Wege für Fußgänger und Radfahrer, Parkplätze für Eltern und Menschen mit Handicap, Erweiterung des Öko-Kontos, und Klima- Artenschutz keinen Antrag oder Kommentar wert sind. Die Verwaltung versichert uns immer wieder, dass wir als Gemeinderäte jederzeit im laufenden Jahr Anträge stellen können. Dies werden wir dann vermehrt nutzen.

Diesen Haushalt vorzubereiten und aufzustellen war sicher für alle Beteiligten der Verwaltung aus allen Abteilungen ein Projekt mit vielen Überstunden und schlaflosen Nächten. Für diesen Einsatz bedanke ich mich bei allen mit Hochachtung.

Die ausführlichen Erklärungen zum neuen Haushalt waren sehr hilfreich, auch dafür Danke. Und das Ganze in der Pandemie-Krise. Respekt.

Mit diesen beiden Zitaten möchte ich schließen

**„In der Mitte von Schwierigkeiten liegen die Möglichkeiten“** . (Albert Einstein)

**„Die kürzesten Wörter, nämlich „ja“ und „nein“ erfordern das meiste Nachdenken.** (Pythagoras)

Resi Berger-Bäuerle

Yvonne Schmidt-Schwämmle